

Bürger für Meckenheim

BfM

unabhängig

bürgernah

beharrlich

Bürger für Meckenheim



BfM - AKTUELL

Ausgabe 03/2013 vom 07.12.2013

Inhalt:

[Lange nichts mehr gehört ...](#)

[rhenag-Deal auch in Meckenheim abgelehnt](#)

[Geschwister-Scholl-Hauptschule erhält 1.000 € von der Sparda-Bank](#)

[Lange nichts mehr gehört ...](#)

Lange nichts mehr gehört ...

(vh) ...in der Tagespresse von RWE und rhenag. Das ändert sich jetzt gerade. Die RWE, an der der Rhein-Sieg-Kreis (RSK) einen Anteil von 1,4 Millionen Aktien hat, hat vor Kurzem mitgeteilt, man wolle die Zahl der Mitarbeiter/-innen dezimieren, also jeden zehnten Arbeitsplatz abschaffen. 6.750 Stellen, darunter 4.750 in Deutschland, will man bis Ende 2016 abbauen, wobei die Zahl der Vollzeitstellen seit 2011 bis Ende September bereits um 6.200 auf 67.267 verringert wurde. Die Dezimation wurde im römischen Heer als Strafmaßnahme angewandt, wenn das kollektive Fehlverhalten, also etwa Meuterei oder Feigheit vor dem Feind, einer ganzen militärischen Einheit vorlag. Da in diesen Fällen kein Täter ermittelt werden konnte, wurde so die Schuld gesühnt und die Disziplin wiederhergestellt.

Die RWE-Mitarbeiter trifft wohl die geringste Schuld, vielmehr glauben etliche Sachkundige, so etwa der Fraktionschef der NRW-Grünen, Reiner Priggen, schwere Managementfehler erkannt zu haben. Das Unternehmen habe zu lange an alten Kohlekraftwerken festgehalten. Fehler der RWE-Spitze seien die Ursache für die Konzernkrise. So wäre eigentlich die Führung zu dezimieren, aber davon ist natürlich keine Rede.

Nach der Ankündigung schnellte der Kurs der Aktie um bis zu 10% nach oben, wie das so üblich ist, bei der Ankündigung von Entlassungen. Der RWE-Konzernchef, Peter Terium, kommentierte die Maßnahme mit den Worten: "Wir gehen durch ein Tal der Tränen".

Durch ein "Tal der Tränen" geht aber auch der Rhein-Sieg-Kreis, der an den RWE-Aktien in den letzten Jahren etwa 80 Millionen Euro verloren hat, jeder einzelne Euro ein Steuereuro, also von den Bürgerinnen und Bürgern in der Vergangenheit aufgebrachtes Geld. Der zum 1. März 2014 ausscheidende Kreiskämmerer, Karl-Hans Ganseuer, könnte sich vorstellen, eine Wertberichtigung, also eine Teilabschreibung der Aktienwerte, in der "Allgemeinen Rücklage" des Kreises (Sie bemerken: liquide Mittel oder "Ausgleichsrücklagen" entsprechend dem NKF sind nicht mehr vorhanden!) vorzunehmen, wenn in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer dies im Rahmen des Jahresabschlusses so entschieden würde.

Wundert es Sie, dass zwischenzeitlich so entschieden wurde??? In einem Brief an die Kreistagsabgeordneten sowie die Bürgermeister und Kämmerer im Kreis beteuert Ganseuer, selbst wenn der Rhein-Sieg-Kreis seine Aktien neu bewerten würde, habe das keine Auswirkungen auf den Haushalt des Kreises und damit auch nicht auf die Kreisumlage. Eines hat der Kreiskämmerer allerdings nicht erwähnt, aufgrund der neuen Regelungen des Umlagenehmigungsgesetzes darf der Kreis von seinen Kommunen eine Sonderrücklage erheben, um seinen "Eigenkapitalverbrauch" (hier also den Wertverlust bei den Aktien) wieder aufzufüllen. Nach einer Schamfrist ist es also durchaus denkbar; dass der Rhein-Sieg-Kreis diese Möglichkeit ausschöpfen wird. Würde Sie das wundern???

Eine vergleichbare Situation durchlebt gerade die Stadt Mühlheim. Aufgrund des Wertverlusts ihrer RWE-Aktien ist von ihr eine Sonderabschreibung in Höhe von rund 500 Millionen Euro durchzuführen. Damit ist sie völlig überschuldet. Von einer solchen Situation ist der RSK allerdings noch weit entfernt.

Diese Finanzgenies möchten nun den Kreistag dafür gewinnen, nunmehr für weitere 80 Millionen Euro rhenag-Anteile von der obengenannten, angeschlagenen RWE zu erwerben. Diesmal seien es gute Aktien. Waren die von RWE auch einmal! Nun soll dieses Aktiengeschäft "auf Pump" getätigt werden, und den Kommunen wird als Köder eine geringfügige "Senkung der Kreisumlage" vor die Nase gehalten.

Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) bringt teilweise eigenwillige Blüten zum Vorschein. Nach dem NKF erfolgen Abschreibungen und Rückstellungen nur auf dem Papier, Gelder werden dafür nicht angesammelt. Dennoch sind derartige Posten bei den Kreisen Bestandteil bei der Berechnung der Kreisumlage, die von den Kommunen in **barem Geld** zu leisten sind. Die Kreise erhalten also für einen Zweck Geldmittel, die sie für genau diese Zwecke **nicht** zurücklegen/zurücklegen müssen. Mit genau diesem Geld für nicht zahlungswirksame Abschreibungen und Rückstellungen des Kreises soll die Tilgung der Kredite für die rhenag-Aktien erfolgen. Über den Umweg der erwarteten Dividenden (die Dividende des ersten Jahres soll übrigens durch Kredit vorfinanziert werden, weil die Ausschüttung ja immer erst im Nachhinein erfolgt), möchte man versuchen, die Kreisumlage zu senken. Wäre es nicht viel besser und einfacher in den genannten Topf gar nicht erst einzahlen zu müssen? Vielleicht sollte man daran mit der gleichen Energie arbeiten, wie man es beim "Schmackhaftmachen" des Deals versucht.

Eigenartigerweise stimmen vor allem CDU-dominierte Stadträte für den Kauf und überbieten sich in Lobpreisungen für dieses Geschäft. Ob dies etwas mit der politischen Orientierung des Landrats und gleichzeitigem Mitglied des Aufsichtsrats der RWE zu tun hat? Rheinbach und Swisttal sind hierzu aktuelle Beispiele.

Der Meckenheimer Stadtrat hat den Vorschlag der Stadtverwaltung, "gegen diese Benehmenserstellung keine Einwendungen vorzubringen", in der Ratssitzung am 9. Oktober 2013 gekippt. Mit 21 Nein-Stimmen, darunter sieben BfM-Stimmen, wurde das Ansinnen zurückgewiesen.

Es dürfte für die meisten Kommunen verschmerzbar sein, wenn Siegburg nicht Sitz der Hauptzentrale der rhenag wird und wenn niemand aus der Kreisverwaltung ein Aufsichtsratspöstchen bekommt.

Mit ihrer Positionierung hat die Wählervereinigung 'Bürger für Meckenheim' das ihr Möglichen getan. Es bleibt zu hoffen, dass im zuständigen Kreistag, die erforderliche Mehrheit für den rhenag-Deal nicht zustande kommt, denn eine seriöse, nachhaltige Haushaltswirtschaft des Kreises müsste anders aussehen.

Vielleicht möchten Sie zu diesem Vorgang aber noch einige weitere Hintergrundinformationen? Dann empfehlen wir dem hier angegebenen Link zu folgen.

rhenag-Deal auch in Meckenheim abgelehnt

[Beitrag lesen](#)

Geschwister-Scholl-Hauptschule erhält 1.000 € von der Sparda-Bank

(vh) Vor Kurzem hatten das BfM-Ratsmitglied, Klaus-Jürgen Pusch, und der Stellvertretende Vorsitzende der Wählervereinigung, Michael Voßloh, Sie in E-Mails gebeten, sich beim Telefonvoting zu Gunsten der Meckenheimer Geschwister-Scholl-Hauptschule zu beteiligen. Hierbei ging es um von der Sparda-Bank ausgelobte Geldbeträge in unterschiedlicher Höhe, entsprechend der Zahl der erreichten Unterstützerstimmen.

Die Geschwister-Scholl-Hauptschule hat dabei mit 2310 Stimmen den 100sten Platz erreicht und

erhält somit als letzte Schule noch 1.000 Euro. Es hätten auch nicht viel weniger Stimmen sein dürfen, denn die Schule auf dem 101sten Platz, die bedauerlicherweise nur einen sehr viel geringeren Geldbetrag erhält, erreichte immerhin 2285 Stimmen. Mit 25 Stimmen Unterschied war es also ein sehr knappes Rennen.

Allen, die dem Aufruf der Wählervereinigung "Bürger für Meckenheim" gefolgt sind, ein herzliches Dankeschön. Wie zu hören war, beabsichtigt die Geschwister-Scholl-Hauptschule, dieses Geld für den Erwerb von Lehrmitteln einzusetzen. Das ist eine gute Idee!

Lange nichts mehr gehört ...

(vh) ...in der Tagespresse von RWE und rhenag. Das ändert sich jetzt gerade. Die RWE, an der der Rhein-Sieg-Kreis (RSK) einen Anteil von 1,4 Millionen Aktien hat, hat vor Kurzem mitgeteilt, man wolle die Zahl der Mitarbeiter/-innen dezimieren, also jeden zehnten Arbeitsplatz abschaffen. 6.750 Stellen, darunter 4.750 in Deutschland, will man bis Ende 2016 abbauen, wobei die Zahl der Vollzeitstellen seit 2011 bis Ende September bereits um 6.200 auf 67.267 verringert wurde. Die Dezimation wurde im römischen Heer als Strafmaßnahme angewandt, wenn das kollektive Fehlverhalten, also etwa Meuterei oder Feigheit vor dem Feind, einer ganzen militärischen Einheit vorlag. Da in diesen Fällen kein Täter ermittelt werden konnte, wurde so die Schuld gesühnt und die Disziplin wiederhergestellt.

Die RWE-Mitarbeiter trifft wohl die geringste Schuld, vielmehr glauben etliche Sachkundige, so etwa der Fraktionschef der NRW-Grünen, Reiner Priggen, schwere Managementfehler erkannt zu haben. Das Unternehmen habe zu lange an alten Kohlekraftwerken festgehalten. Fehler der RWE-Spitze seien die Ursache für die Konzernkrise. So wäre eigentlich die Führung zu dezimieren, aber davon ist natürlich keine Rede.

Nach der Ankündigung schnellte der Kurs der Aktie um bis zu 10% nach oben, wie das so üblich ist, bei der Ankündigung von Entlassungen. Der RWE-Konzernchef, Peter Terium, kommentierte die Maßnahme mit den Worten: "Wir gehen durch ein Tal der Tränen".

Durch ein "Tal der Tränen" geht aber auch der Rhein-Sieg-Kreis, der an den RWE-Aktien in den letzten Jahren etwa 80 Millionen Euro verloren hat, jeder einzelne Euro ein Steuereuro, also von den Bürgerinnen und Bürgern in der Vergangenheit aufgebrachtes Geld. Der zum 1. März 2014 ausscheidende Kreiskämmerer, Karl-Hans Ganseuer, könnte sich vorstellen, eine Wertberichtigung, also eine Teilabschreibung der Aktienwerte, in der "Allgemeinen Rücklage" des Kreises (Sie bemerken: liquide Mittel oder "Ausgleichsrücklagen" entsprechend dem NKF sind nicht mehr vorhanden!) vorzunehmen, wenn in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer dies im Rahmen des Jahresabschlusses so entschieden würde.

Wundert es Sie, dass zwischenzeitlich so entschieden wurde??? In einem Brief an die Kreistagsabgeordneten sowie die Bürgermeister und Kämmerer im Kreis beteuert Ganseuer, selbst wenn der Rhein-Sieg-Kreis seine Aktien neu bewerten würde, habe das keine Auswirkungen auf den Haushalt des Kreises und damit auch nicht auf die Kreisumlage. Eines hat der Kreiskämmerer allerdings nicht erwähnt, aufgrund der neuen Regelungen des Umlagengenehmigungsgesetzes darf der Kreis von seinen Kommunen eine Sonderrücklage erheben, um seinen "Eigenkapitalverbrauch" (hier also den Wertverlust bei den Aktien) wieder aufzufüllen. Nach einer Schamfrist ist es also durchaus denkbar, dass der Rhein-Sieg-Kreis diese Möglichkeit ausschöpfen wird. Würde Sie das wundern???

Eine vergleichbare Situation durchlebt gerade die Stadt Mühlheim. Aufgrund des Wertverlusts ihrer RWE-Aktien ist von ihr eine Sonderabschreibung in Höhe von rund 500 Millionen Euro durchzuführen. Damit ist sie völlig überschuldet. Von einer solchen Situation ist der RSK allerdings noch weit entfernt.

Diese Finanzgenies möchten nun den Kreistag dafür gewinnen, nunmehr für weitere 80 Millionen Euro rhenag-Anteile von der obengenannten, angeschlagenen RWE zu erwerben. Diesmal seien es gute Aktien. Waren die von RWE auch einmal! Nun soll dieses Aktiengeschäft "auf Pump" getätigt werden, und den Kommunen wird als Köder eine geringfügige "Senkung der Kreisumlage" vor die Nase gehalten.

Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) bringt teilweise eigenwillige Blüten zum Vorschein. Nach dem NKF erfolgen Abschreibungen und Rückstellungen nur auf dem Papier, Gelder werden dafür nicht angesammelt. Dennoch sind derartige Posten bei den Kreisen Bestandteil bei der

Berechnung der Kreisumlage, die von den Kommunen in **barem Geld** zu leisten sind. Die Kreise erhalten also für einen Zweck Geldmittel, die sie für genau diese Zwecke **nicht** zurücklegen/zurücklegen müssen. Mit genau diesem Geld für nicht zahlungswirksame Abschreibungen und Rückstellungen des Kreises soll die Tilgung der Kredite für die rhenag-Aktien erfolgen. Über den Umweg der erwarteten Dividenden (die Dividende des ersten Jahres soll übrigens durch Kredit vorfinanziert werden, weil die Ausschüttung ja immer erst im Nachhinein erfolgt), möchte man versuchen, die Kreisumlage zu senken. Wäre es nicht viel besser und einfacher in den genannten Topf gar nicht erst einzahlen zu müssen? Vielleicht sollte man daran mit der gleicher Energie arbeiten, wie man es beim "Schmackhaftmachen" des Deals versucht.

Eigenartigerweise stimmen vor allem CDU-dominierte Stadträte für den Kauf und überbieten sich in Lobpreisungen für dieses Geschäft. Ob dies etwas mit der politischen Orientierung des Landrats und gleichzeitigem Mitglied des Aufsichtsrats der RWE zu tun hat? Rheinbach und Swisttal sind hierzu aktuelle Beispiele.

Der Meckenheimer Stadtrat hat den Vorschlag der Stadtverwaltung, "gegen diese Benennungsherstellung keine Einwendungen vorzubringen", in der Ratssitzung am 9. Oktober 2013 gekippt. Mit 21 Nein-Stimmen, darunter sieben BfM-Stimmen, wurde das Ansinnen zurückgewiesen.

Es dürfte für die meisten Kommunen verschmerzbar sein, wenn Siegburg nicht Sitz der Hauptzentrale der rhenag wird und wenn niemand aus der Kreisverwaltung ein Aufsichtsratspöstchen bekommt.

Mit ihrer Positionierung hat die Wählervereinigung 'Bürger für Meckenheim' das ihr Möglichen getan. Es bleibt zu hoffen, dass im zuständigen Kreistag, die erforderliche Mehrheit für den rhenag-Deal nicht zustande kommt, denn eine seriöse, nachhaltige Haushaltswirtschaft des Kreises müsste anders aussehen.

Vielleicht möchten Sie zu diesem Vorgang aber noch einige weitere Hintergrundinformationen? Dann empfehlen wir dem hier angegebenen Link zu folgen.

Impressum

Wählervereinigung "Bürger für Meckenheim"
Akazienstraße 2, 53340 Meckenheim, Tel. 02225/9440-0

Vertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder:
Dieter Ohm (Vorsitzender)
Johannes Steger (stv. Vorsitzender)
Michael Voßloh (stv. Vorsitzender)
Reinhard Schiller (Schatzmeister)

V.i.S.d.P. Dieter Ohm
(Vorsitzender)



Für die in diesem Newsletter bzw. für die unter der Internetadresse www.buerger-fuer-meckenheim.de und www.bürger-für-meckenheim.de bereitgestellten Informationen wird keine Garantie auf Vollständigkeit, Richtigkeit und letzte Aktualität übernommen. Alle Angaben können ohne vorherige Ankündigung ergänzt, entfernt oder geändert werden. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die direkt oder indirekt verwiesen wird. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Inhalte: © Wählervereinigung "Bürger für Meckenheim"

Fotos: © Wählervereinigung "Bürger für Meckenheim"

Entwicklung und Design EDV-Service R. Dieter Schermer

[geschaeftsstelle@bürger-für-meckenheim.de](mailto:geschaeftsstelle@buerger-für-meckenheim.de)
www.bürger-für-meckenheim.de
www.buerger-fuer-meckenheim.de

[Newsletter abbestellen](#)